

PEGIDA München ?

Mit rassistischen Parolen das „Abendland“ retten

„PEGIDA“, das heißt „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“, wurde 2014 als eine radikal muslimenfeindliche Organisation in Dresden gegründet.

Schnell fanden sich Nachahmer*innen in vielen deutschen Städten. Am 15. Januar 2015 demonstrierte PEGIDA-München, damals noch unter dem Namen BAGIDA, zum ersten Mal in der Landeshauptstadt. Unter den etwa 1.500 Teilnehmenden fanden sich Anhänger*innen rechtspopulistischer Organisationen, christliche Fundamentalist*innen, rechte Hooligans und Aktivist*innen neonazistischer Gruppierungen einträchtig nebeneinander ein.



Pegida Kundgebung am Stachus; Foto Marcus Buschmüller

Inhaltlich geht es PEGIDA seit den Anfängen nie um die im Namen geführte angebliche „Islamisierung des Abendlandes“ oder um die Ablehnung eines militanten Islamismus.

Es wird vielmehr im Sinne eines kulturell begründeten Rassismus Stimmung gemacht gegen Zuwanderung, Muslime und Geflüchtete. Weitere klar definierte Feindbilder der Aufmarschierenden sind die Bundespolitik allgemein und Kanzlerin Angela Merkel im Speziellen. Auch gegen die als „Lügenpresse“ diffamierten Medien sowie sogenannte „Gutmenschen“, also zum Beispiel Menschen, die sich für Geflüchtete einsetzen, und „die Antifa“ hetzt PEGIDA.

PEGIDA München, ein eingetragener Verein, wird wegen seiner „rechtsextremistischen Bezüge“ seit 2015 durch den Verfassungsschutz beobachtet. Der Vorsitzende dieses Vereins, Heinz Meyer, ist wegen Volksverhetzung angeklagt, nachdem er auf einer Versammlung im September 2017 in Augsburg gefordert haben soll, „linke Studentinnen“ sollten sich von Geflüchteten vergewaltigen lassen. (Augsburger Allgemeine, 01.03.2018) Der Generalbundesanwalt ermittelt bereits seit 2012 gegen Meyer wegen des Verdachts auf Bildung einer terroristischen Vereinigung.

Heinz Meyer ist auch Mitgründer und Vorsitzender der „Bayerischen Schießsportgruppe München e.V.“. Über diesen Verein haben sich PEGIDA-Aktivist*innen legal Zugang zu einem Dutzend Schusswaffen verschafft. Dazu äußerte der bayerische Innenminister Herrmann die Sorge, dass „die Gruppe die verfassungsfeindlichen Ziele von PEGIDA aggressiv verwirklichen will, etwa mit Angriffen auf Minderheiten wie Flüchtlinge und Muslime“ und bezeichnete den Verein als „bewaffneten Arm“ von PEGIDA. (Süddeutsche Zeitung, 04.09.2017)

Parallel mit Beginn der PEGIDA-Demonstrationen hat sich bundesweit die Gewalt gegen Geflüchtete und Migrant*innen deutlich gesteigert. Rassistischer Hass und menschenverachtende Verrohung kennzeichnen zudem die in den Sozialen Medien geführten Auseinandersetzungen. Online wie offline befeuert PEGIDA ein Klima der Ausgrenzung und bietet einen Nährboden für Angriffe auf die Ausgegrenzten.

Unter anderem auf Grund zivilgesellschaftlichen Protestes nahm in München zwar die Zahl der Teilnehmenden an den so genannten „Spaziergängen“ und Standkundgebungen von PEGIDA-München kontinuierlich auf einige wenige Personen ab. Doch geblieben ist eine Dauerpräsenz im öffentlichen Raum mit ständigen rassistischen Provokationen und einer Art „Open-Air-Stammtisch“ der extrem rechten Szene der Stadt.

Wir protestieren gegen diese diffamierende und pauschale Hetze gegen Menschen muslimischen Glaubens, Geflüchtete und andere gesellschaftliche Gruppen.

Keine rassistische Hetze auf Münchens Straßen und Plätzen! Schluss mit den PEGIDA-Aufmärschen und -Kundgebungen!